

Brexit

Beitrag von „Xiam“ vom 27. Juni 2016 16:31

Zitat von Mikael

Es ist erschreckend, wie einige auch in diesem Forum meinen, dass eine wie auch immer definierte "Bildung" (Abitur? Hochschulabschluss? Promotion?) erst das "Recht" verleihen sollte, am demokratischen Prozess direkt teilnehmen zu dürfen (also nicht indirekt über "Repräsentanten"). Man kann diese Ansicht wohl kurz so zusammenfassen:

"Stimmst du nicht ab, wie ich es für richtig halte, bist du zu blöd für die Demokratie."

Totalitäre und anti-demokratische Ansichten scheinen insbesondere bei denen verbreitet zu sein, die sich für besonders progressiv und intellektuell halten.

Gruß !

Also, dann noch einmal zum mitmeißen: Repräsentative Demokratie (also das Wählen von Abgeordneten, die sich dann in die Themen einarbeiten und darüber nach einer bestimmten politischen Grundhaltung abstimmen) IST Demokratie. Da kannst du gerne noch so oft im Dreieck springen und mit dem Fuß aufstampfen. Das wurde hier von allen, die du versuchst als Antidemokraten abzustempeln, als effizienteste und realistischste Form der Demokratie angesehen.

Darüber hinaus wird niemand davon abgehalten, sich AKTIV in den politischen Gestaltungsprozess einzubringen, indem er/sie z.B. eine Partei gründet oder einer bestehenden Partei beitrifft. Dann in eine Position zu gelangen, in der man Entscheidungen großer Tragweite mittrifft, erfordert natürlich Einarbeitung. Das ist aber auch genau die Hürde, die für Entscheidungen dieser Tragweite angemessen ist. Wer nicht bereit ist die zu nehmen... tja.

Ich frage mich, was so schlimm daran ist, wenn die Mitwirkung am politischen Gestaltungsprozess, der unser aller Schicksal und über das Wohl und Wehe von Millionen entscheidet, an die Bedingung geknüpft ist, sich mit eben dieser Entscheidung auch auseinanderzusetzen.